Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 41. Bromberg, Donnerstag den 19. Februar 1925. **49. Jahrg**

Handelskrieg zwischen Deutschland und Rumänien.

Berlin, 18. Februar. PAT. Da die rumänische Regierung Repressalien gegen Deutschland angeordnet hat, beabsichtigt auch Deutschland, mit analogen Repressalien zu antworten. Auf diese Weise würde sich ein formaler Handelskriegszustand zwischen Deutschland und Rumänien herausbilden. Wie es scheint, ist dies nicht mehr zu vermeiden. Die rumänische Regierung hat bereits deutsches Eigentum in Rumänien mit Beschlag belegt, und die deutsche Regierung hat beschlossen, darauf mit derselben Anordnung zu reagieren.

*

Die Grundlagen des Konflikts.

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann führte im Haushaltsausschuß des Reichstages in Erwiderung auf Äußerungen, die der rumänische Finanzminister Bratianu in der Kammer in Bukarest gemacht hatte, folgendes aus:

„In den Wirtschaftskreisen, die an den Handels- und Finanzbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien interessiert sind, hat eine lebhafte Beunruhigung Platz gegriffen wegen der Repressalien, mit denen zuerst die rumänische offizielle Presse und am 11. Februar auch der rumänische Finanzminister in einer Sitzung des rumänischen Parlaments gedroht hat. Diese Beunruhigung hat nicht nur die deutschen Interessenten ergriffen, sondern, wie wir aus rumänischen Kreisen hören, in gleicher Weise auch die rumänischen Handelskreise, die an den Handelsbeziehungen interessiert sind. Ich halte es für richtig, dem Ausschuß in einigen Sätzen über die

Streitfragen,

die zwischen Rumänien und uns schweben, zu berichten. Es handelt sich dabei um drei verschiedene Fragenkomplexe:

Erstens handelt es sich dabei um die rumänischen Ansprüche aus Art. 238 des Vertrags von Versailles auf Rücklieferung von Vieh, Eisenbahnwaggons usw. Darüber schweben seit längerer Zeit Verhandlungen mit Rumänien, die Rücklieferung „in natura“ zu ersetzen durch Bezahlung einer entsprechenden Barsumme. Die Verhandlungen haben sich deshalb länger hingezogen, weil die Ansprüche Rumäniens nach unserer Auffassung übertrieben waren; jedoch haben die beiderseitigen Auffassungen sich in den letzten Wochen mehr und mehr genähert, so daß eine Verständigung über ein Restitutionsabkommen keine Schwierigkeiten mehr machen wird, zumal nach dem Sachverständigengutachten die Restitution aus den Annuitäten zu bestreiten ist, was in dem kürzlichen Pariser Finanzministerabkommen auch ausdrücklich bestätigt worden ist.

Der zweite Fragenkomplex betrifft den rumänischen Anspruch aus Art. 259 des Vertrags von Versailles auf Rückübertragung aller Vermögenswerte, die Deutschland aus dem Bukarester Frieden erhalten hat. Auch diese Frage befindet sich zurzeit nicht in einem akuten Streitstadium. Rumänien hat uns bisher diese Forderung im einzelnen noch nicht spezialisiert, so daß wir zu diesen Ansprüchen noch nicht Stellung nehmen konnten. Es war verabredet, daß über die Liquidierung des Bukarester Friedens demnächst gemeinsame Verhandlungen zwischen Rumänien auf der einen Seite und Österreich-Ungarn auf der anderen Seite in Wien stattfinden sollten. Wir sind zur Aufnahme dieser Verhandlungen nach wie vor bereit.

Der dritte Fragenkomplex betrifft

die Notendeckung der Banca Generala.

Noten, die während der Besetzung von Rumänien ausgegeben worden sind, und dies ist der eigentliche Streitpunkt, aus dem der rumänische Finanzminister glaubt, die Berechtigung zu Repressalien gegen Deutschland herleiten zu können. Wie liegen nun die Verhältnisse tatsächlich? Im Vertrag von Versailles ist Deutschland keinerlei Verpflichtung auferlegt worden, diese Noten einzulösen, weder in Papier noch in Gold. Wir haben dementsprechend auch immer abgelehnt, eine Sonderverpflichtung Deutschlands in diesem Punkte neben der allgemeinen Reparationspflicht anzuerkennen. Diese Frage hat allerdings den Gegenstand von Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien in den Jahren 1921 und 1922 gebildet, wobei wir uns — ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung Deutschlands — bereit erklärt haben, einen bestimmten Betrag, der zur Deckung der Banca-Generala-Noten hinterlegten Mark- und Kronenbeträge an Rumänien auszuhändigen, wenn Rumänien auf die Liquidierung des deutschen Eigentums verzichte. Dieses deutsche Angebot hatte damals einen Goldwert von annähernd 50 Millionen Goldmark. Rumänien hat dieses Angebot damals aber abgelehnt und Erstattung des vollen Nominalbetrages der Banca-Generala-Noten in Gold verlangt. Das mußten wir natürlich ablehnen, erstens einmal, weil der Anspruch an sich unbegründet war, zweitens aber auch wegen der Rückwirkung, die ein solches Anerkenntnis auf ähnliche Forderungen anderer Länder gehabt hätte.

Eine Einigung wurde also damals nicht erzielt. Auch ein späterer nochmaliger Versuch zu einer Verständigung war ergebnislos. Die Ruhrbesetzung und der Zusammenbruch der Mark haben weiterhin eine Wiederaufnahme solcher Verhandlungen verhindert.

Wodurch ist der Konflikt nun gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt akut geworden?

Rumänien hatte zuerst den Standpunkt vertreten, daß ein Anspruch auf Einlösung der Banca-Generala-Noten sich aus Art. 259 des Versailler Vertrages (Liquidierung des Bukarester Friedens) stütze. Diese Auffassung ist **von der Reparationskommission** aber schon vor längerer Zeit als **unbegründet abgelehnt worden.** Darauf hat die rumänische Regierung sich auf den Standpunkt gestellt, daß diese Ansprüche im Rahmen der gesamten Reparationszahlungen bevorzugt zu befriedigen seien. Diese Auffassung hat nun bei der kürzlichen Pariser Konferenz der alliierten Finanzminister nicht den Erfolg gehabt, den Rumänien erwartet hatte, nämlich eine wesentliche Erhöhung des rumänischen Anteils an der Annuität mit Rücksicht auf diese Forderung. Rumänien hat sich angesichts dieser Tatsache seine Rechte vorbehalten, freilich ohne daß dieser einseitige Vorbehalt von den übrigen Alliierten anerkannt worden wäre. Nachdem Rumänien eine bevorzugte Behandlung seiner Forderung von den Alliierten nicht erreicht hatte, hat es sich nun plötzlich auf den Standpunkt gestellt, daß seine Ansprüche auf Einlösung der Banca-Generala-Noten außerhalb des Vertrages von Versailles zu regeln seien und die Forderung erhoben, daß Rumänien neben den Annuitäten des Sachverständigengutachtens gesondert zu entschädigen sei, eine Forderung, die mit dem klaren Wortlaut des Art. II des Sachverständigengutachtens im Widerspruch steht, der ausdrücklich und eindeutig bestimmt, daß alle Verpflichtungen Deutschlands gegen alliierte und assoziierte Mächte hinsichtlich der durch den Krieg verursachten Kosten aus den Annuitäten zu decken sind. Der rumänische Finanzminister hat in seiner Kammerrede vom 11. Februar dieses Jahres selbst übrigens zugegeben, der Dawesplan enthalte einen Satz, aus welchem die Schlußfolgerung gezogen werden könne, daß Deutschland von allen Nebenverpflichtungen befreit worden sei.

Wir haben die mit dem Vertrag von Versailles, mit dem Sachverständigengutachten und mit der eigenen bisherigen Rechtsauffassung der rumänischen Regierung im Widerspruch stehende Forderung natürlich ablehnen müssen. Wenn Rumänien sich nicht abhalten läßt, daraus die Konsequenz von Repressalien gegen uns zu ziehen, so muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß auf den bekannten § 18 solche Repressalien sich natürlich nicht stützen können. Einmal steht damit im Widerspruch, daß Rumänien selbst seine Forderung außerhalb des Vertrags von Versailles stellt, und außerdem sind die in dem Londoner Schlußprotokoll festgelegten ganz klaren und sicheren Kautelen für die Anwendung des § 18 hier nicht erfolgt. Rumänien kann daher nur allgemein völkerrechtliche Repressalien ergreifen, denen gegenüber natürlich auch wir freie Hand haben. Ich würde sehr bedauern, wenn diese Grundsätzlichkeit der Auffassung in rein sachlichen Fragen dazu führen würde, die Beziehungen zwischen zwei Ländern, die bisher keinerlei politische Gegensätze aufwiesen, in einer so schweren Weise zu beeinträchtigen, wie derartige Maßnahmen der rumänischen Regierung sie unzweifelhaft im Gefolge haben würden.“

Von Wien nach Genf.

Die Wiener Konvention dem Sekretariat des Völkerbundes überreicht.

Genf, 18. Februar. PAT. Die polnische Regierung hat gestern im Sekretariat des Völkerbundrats das in Wien am 30. August 1924 unterzeichnete Abkommen zwischen Polen und Deutschland über die Option und Staatszugehörigkeit zur Registrierung und Veröffentlichung überreicht.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 17. Februar. Der frühere Reichskanzler Marx hat die am Mittwoch voriger Woche erfolgte Wahl zum preußischen Ministerpräsidenten angenommen. Er wird am Mittwoch nachmittag folgendes Kabinett im Landtag vorstellen:

Ministerpräsident: Marx (Zentr.), Inneres: Severing (Soz.), Finanzen: Schreiber-Halle (Dem.), Handel: Höpker-Aschoff (Dem.), Kultus: Staatssekretär Dr. Beer (Dem.), Landwirtschaft: Ökonomierat Steiger (Zentr.), Justiz: Am Zehnhoff (Zentr.), Volkswohlfahrt: Hirtsiefer (Zentr.).

Wie schwierig es sein wird, für dieses Kabinett, dem nur drei Minister der Braun-Regierung — Severing, Am Zehnhoff und Hirtsiefer — angehören, ein Vertrauensvotum zu erlangen, beweisen zeitlich vorangehende Meldungen über die ablehnende Haltung der rechts vom Zentrum stehenden Parteien, an der die Bildung einer sog. Regierung der „Volksgemeinschaft“ (von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten) gescheitert ist:

Auf die Frage des Ministerpräsidenten Marx, ob die Landtagsfraktion **der Deutschnationalen Volkspartei** zur Beteiligung an einer Regierung der Volksgemeinschaft bereit sei, hat die Fraktion nachfolgende Antwort erteilt:

„Wir nehmen Bezug auf die grundsätzliche Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion vom 8. Oktober 1924, die ausdrücklich das Eintreten der Deutschnationalen Volkspartei für die Volksgemeinschaft als Zusammenfassung aller auf christlichem, nationalem und sozialem Boden stehenden Volkskräfte betont.

Wir setzen voraus, daß die zu einer Regierung der Volksgemeinschaft in Preußen sich zusammenschließenden Parteien die vor schweren Aufgaben stehende Reichsregierung in loyaler Zusammenarbeit unterstützen und sich insbesondere zu folgenden Zielen bekennen:

1. Christliche Jugenderziehung und Durchdringung des ganzen Volks- und Staatslebens mit christlichem Geiste.
2. Aufrechterhaltung der geschichtlich begründeten Verpflichtung des Staates zum finanziellen Eintreten für die christlichen Kirchen, bei voller Wahrung ihrer durch die Reichsverfassung gewährleisteten Selbständigkeit.
3. Ablehnung des mit der Volksgemeinschaft nicht verträglichen Klassenkampfgedankens.
4. Pflege vaterländischen Denkens; pflegliche Behandlung aller auf gesetzlichem Boden stehenden nationalen Bestrebungen.“

Der Złoty (Gulden) am 18. Februar			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar	—	5,20¹/₂ Gulden
	100 Złoty	—	101,20 Gulden
Warschau:	1 Dollar	—	5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden	—	0,99 Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar			5,16—5,16¹/₂
1 **Reichsmark**		—	1,23¹/₂-1,24¹/₂ Złoty

Wie wir hören, hat Dr. Marx diese Antwort der Deutschnationalen an die **Deutsche Volkspartei** weitergeleitet und eine Rückäußerung erbeten. Der zurzeit in Hildesheim weilende Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. v. Campe, hat Marx mitgeteilt, daß seine Fraktion eine Regierungsbildung auf der Grundlage der deutschnationalen Erklärung unterstützen würde. Er stehe zu mündlichen Besprechungen auf Wunsch stets zur Verfügung.

Gegenüber den immer wieder auftauchenden Gerüchten von einer Linksschwenkung der **Wirtschaftlichen Vereinigung** wird von der Leitung der Fraktion kategorisch erklärt, daß nun und nimmer daran zu denken sei, daß eine auf die Weimarer Koalition gestützte Regierung auf die Unterstützung der Wirtschaftlichen Vereinigung zu rechnen habe. Ebenso seien die Minister Severing und Hirtsiefer unter keinen Umständen für die Fraktion tragbar. Diese Ansicht der Fraktion werde auch von der Partei im Lande geteilt.

Zugleich erteilt die „Hannoversche Landeszeitung“, das Organ der Deutsch-Hannoveraner (**Welfen**) dem Projekt einer Kleinen Koalition mit der Sozialdemokratie noch folgende besondere Absage, die um so bedeutungsvoller ist, als sich die Hoffnungen des Zentrums auf Absplitterung einzelnen Oppositionsgruppen ja gerade auf die alten Beziehungen der Deutsch-Hannoveraner zur Zentrumspartei stützten:

„Will Herr Marx — denn seine Versuche zur Bildung eines Kabinetts der Volksgemeinschaft sind zum Scheitern verurteilt — ein Kabinett der Kleinen Koalition mit Herrn Severing bilden, so mag er bieten oder bieten lassen, was er will: die Stimmen der Deutsch-Hannoveraner erhält er nicht.“

Wahrheit und Dichtung.

In einem Leitartikel, der die erschreckliche Überschrift „Offensive des deutschen Nationalismus“ trägt, erzählt der „Dziennik Poznański“ (Nr. 39 vom 17. Februar) u. a., was folgt:

„Der „Kurjer Poranny“ berichtet aus London von Verhandlungen, die dort zwischen den demokratischen Parteien Deutschlands und einflußreichen englischen Politikern über die Haltung Englands bezüglich des rheinischen Problems und der polnischen Grenze stattgefunden haben. In erster Reihe stand die Danziger Frage zur Behandlung. Der „Kurj. Poranny“ schreibt:

Heute wurde von Chamberlain der Deutsche H. L. Fischer empfangen, der als Emissär der evtl. künftigen demokratischen Regierung (?) erschienen war. Chamberlain soll Fischer ungefähr versichert haben, daß England eine entschiedene Haltung gegen Frankreich und Polen einnehmen werde (?) und machte in diesem Betracht kategorische Versprechungen.

Tatsache ist, daß sich H. L. Fischer sofort nach der Audienz bei Chamberlain zu einer vertraulichen Sitzung der liberalen Führer begab, die nach Anhörung seines Berichts unverzüglich beschlossen haben, diese Angelegenheiten in den Kammern nicht vorzubringen. Fischer beschwindelte Chamberlain dahin, daß Polen eine bewaffnete Besetzung Danzigs vorbereite. Chamberlain soll daraufhin ungefähr erklärt haben, daß die englische Regierung im Falle eines Überfalls auf Danzig den Völkerbund bis zum Äußersten unterstützen würde ohne Rücksicht auf die Möglichkeit, daß irgend eine europäische Macht in dieser Beziehung Polen zu Hilfe kommen würde.

Lloyd George erklärte Herrn Fischer, daß er durch die polnischen Vorbereitungen zum Überfall auf Danzig beunruhigt und der Ansicht sei, die Deutschen müßten darauf mit einem Gewaltakt antworten, und daß ein polnischer Triumph über Danzig die moralische Autorität des Völkerbundes vernichten würde.

„Wir müssen — so bemerkt hierzu der „Dziennik Poznański“ — dem „Kurjer Poranny“ die Verantwortung dafür überlassen, ob diese Tatsachen mit der Wahrheit übereinstimmen. Sicher scheint es in jedem Fall zu sein, daß bei der generellen Besprechung mit Danzig, die uns im März vor dem Völkerbundrat erwartet, die Deutschen die Absicht haben, dieses ganze Problem der Ostgrenzen zugunsten Danzigs in die Wagschale zu werfen. Und das scheint auch einer der Gründe dafür zu sein, weswegen gerade in dem jetzigen Augenblick so laut von dem Unrecht die Rede ist, das den Deutschen im Osten zugefügt worden sei. Die Diversion zugunsten Danzigs ist zweifellos die nächste Aufgabe der Offensive des deutschen Nationalismus. (!)

Positive Erfolge hat diese Offensive noch nicht gehabt (also!), sie erfordert jedenfalls weitestgehende Vorsichtsmaßregeln (trotzdem?). Der deutschen Propaganda muß auf jede Weise entgegengetreten werden, vor allem durch entsprechende Informationen im Auslande.“ (Die gewiß keinen Wert haben, wenn sie sich nicht mit einem „entsprechenden“ Benehmen im Inlande decken. D. R.)

*

Wir haben von der Reise des Herrn Fischer nach London nichts gehört. Dieser Mann, den die deutschen „Nationalisten“ (!) trotz seines demokratischen (!) Glaubensbekenntnisses als Verbindungsmann zur konservativen (!) englischen Regierung geschickt haben sollen, ist uns ebenso unbekannt wie die sensationelle Tatsache, daß die Anbringung der polnischen Briefkästen in Danzig vor der Entscheidung des Völkerbundes als eine „Offensive des deut-

schen Nationalismus“ zu werten ist, daß sich dieser „Nationalismus“ ausgerechnet der unselbständigen englischen Regierung als Sprachrohr bedient und daß dieses Volk der Hunnen sogar die Absicht bekundet, das ganze Problem der Ostgrenzen beim Völkerbund in die Wagschale zu werfen, wo es doch nicht einmal in Genf vertreten ist. O diese bösen Deutschen!

In Warschau und Posen blühen die Bäume der Phantasie. Phantastische Blüten, die den Kindern Kopfschmerzen machen, den Narren erfreuen und über die nur ein Weiser zu lächeln vermag.

Der japanisch-amerikanische Krieg unvermeidlich.

Washington, 16. Februar. Der amerikanische Admiral Fiske erklärte in einer Unterredung, daß ein Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten als bevorstehend angesehen werden müsse. Der Wettbewerb zwischen beiden Ländern sei so groß, daß dieser Krieg unausbleiblich sei. „Westminster Gazette“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem hervorragenden japanischen Politiker, der erklärte, daß Amerika gegenüber Japan in der Auswanderungsfrage durchaus unloyal gehandelt habe und daß diese Frage eine Beleidigung für Japan sei.

Die polnische Anleihe in Amerika gedeckt.

London, 17. Februar. PAT. Nach Mitteilungen, die aus Neuyork unter dem 16. d. M. durch „Wall-Street Journal“ hier eingesandt wurden, hat die Gesellschaft Willen Read and Company heute die 8prozentigen Goldbons der 25jährigen Anleihe für die Republik Polen, die 35 Millionen Dollar beträgt, angeboten. Die Bons wurden zu 95 für 100 mit 8,53 Prozent Minimalzinsen emittiert. Die Anleihe wird nach dem Kurse 105 zuzüglich der Zinsen auf dem Wege halbjährlicher Auslosungen von ein Fünfzigstel der Gesamtsumme abgetragen. Die Auslosungen finden jedes halbe Jahr statt, beginnend mit dem 1. Juli 1925. Die Subskription auf diese Anleihe wurde heute früh eröffnet und schon vormittags wurde sie vollständig gedeckt. Dieser außerordentliche Erfolg bei der polnischen Anleihe in Amerika bedeutet nach Ansicht amerikanischer Finanzkreise, daß jetzt endgültig die Möglichkeit geschaffen worden sei, Kredite für alle polnischen Industrieunternehmungen vom amerikanischen Geldmarkt zu erhalten.

Warschau, 17. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Gazeta Warszawska“ beschäftigt sich heute in einem Leitartikel mit der polnischen Anleihe in Amerika und sagt, daß die gegenwärtige amerikanische Anleihe klein ist, wenn man sie mit der Höhe des polnischen Budgets vergleicht. 35 Millionen Dollar bei einem Emissionssatz von 86 sind rund 115 Millionen Zloty, das sind etwas weniger als ein Monatsbudget. Aus diesen Ziffern geht klar hervor, daß die Höhe der amerikanischen Anleihe sehr unbedeutend ist. Dieses Moment verringert jedoch nicht die Bedeutung des Erfolges. Die gegenwärtig erlangte Anleihe darf man nämlich als Anfang betrachten, der unzweifelhaft weitere Lokalisierungen von ausländischem Kapital in Polen nach sich ziehen wird. Die Überschreitung der ersten Etappe nach dieser Richtung hin war die allerschwierigste Sache und diese haben wir schon hinter uns. Dank der Unterzeichnung der amerikanischen Anleihe für die Regierung darf man in nächster Zeit den Zufluß von fremdem Kapital auch in polnische Privatinstitutionen erwarten. Schon jetzt erfährt man, daß verschiedene Kreditverhandlungen der polnischen Städte auf dem amerikanischen Markte einen günstigen Verlauf nehmen.

Das Konkordat mit Rom.

Warschau, 18. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der gestern früh aus Rom hierher zurückgekehrte Sejmabgeordnete Prof. Stanislaw Grabski, der als Vertreter Polens die Konkordatsverhandlungen mit dem Vatikan gebracht hat, empfing einen Pressevertreter, der ihn über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen befragte. Grabski wollte jedoch nicht mit der Sprache heraus, da sich der Sejm über den Inhalt des Konkordats doch nicht aus den Zeitungen orientieren dürfe.

Aus Abgeordnetenkreisen erfahren wir über den Inhalt des Konkordats folgende Einzelheiten: Das Konkordat besteht aus 28 Artikeln, die in französischer Sprache abgefaßt sind. In den Diözesangrenzen bringt das Konkordat Veränderungen, die die politischen Spuren der Teilung Polens verwischen. Ein Bischof eines fremden Staates darf vom kirchlichen Standpunkt aus nicht über polnisches Gebiet herrschen, andererseits darf kein polnischer Bischof über Territorien herrschen, die einer fremden Macht gehören. Diözesanbischof in der Republik Polen kann nur ein polnischer Staatsbürger sein. Alle Bischöfe müssen den Eid der Treue für den polnischen Staat ablegen. Ordensleiter dürfen nur polnische Staatsbürger werden. Jeder polnische Bischof wird durch den apostolischen Stuhl ernannt, vor der Ernennung wird sich jedoch der Vatikan davon überzeugen, ob der Staatspräsident gegen den betreffenden Kandidaten nicht sein Veto einlegt.

Entfaltet ein Geistlicher eine antistaatliche Tätigkeit, so ist der Bischof verpflichtet, auf Ersuchen der Staatsbehörden den Schuldigen seines Amtes zu entheben. Die Kompetenzen des päpstlichen Nuntius in Warschau werden auch auf die Freistadt Danzig ausgedehnt. Was den unbeweglichen kirchlichen Besitz anbelangt, so muß jedem Bischof ein Besitz von 180 Hektar, jeder Parochie ein Besitz von 15—30 Hektar, je nach der Beschaffenheit des Bodens, belassen werden. Die staatlichen Gehälter für die Geistlichen werden allgemein dem zuständigen Bischof ausgezahlt, der sie dann an die Geistlichen abführt. Die Pension eines Geistlichen soll monatlich 110 zł betragen. Die Gebühren für Begräbnisse, Trauungen usw. werden weiter erhoben.

Dem Sejm wird das Projekt wahrscheinlich bereits am Donnerstag zugehen.

General und Zeitung.

Warschau, 17. Februar. PAT. In Beantwortung einer Interpellation des Abg. Bigoński und Genossen wegen des Konflikts zwischen den Militärbehörden in Bromberg und der Redaktion des „Dziennik Bydgoski“ übersandte der Kriegsminister an den Sejmmarschall ein Schreiben, das u. a. folgende Erklärungen enthält:

„Da im „Dziennik Bydgoski“ mehrere Artikel erschienen waren, die in unzulässiger Weise das Offizierkorps beschimpften, war der General Thommée unter dem Einfluß der Erregung der Offiziere gezwungen, gewisse Schritte gegenüber den Angriffsartikeln dieses Blattes zu unternehmen. Obgleich er dies in nicht zulässiger Form tat, wofür er disziplinarisch bestraft wurde, so trug doch der Besuch des Generals Thommée und des Majors Krzysik in der Redaktion absolut nicht den Charakter eines abenteuerlichen Überfalls. Der Kommandeur des 8. Korps, General Hubiszta, unternahm, nachdem er sich mit dem Verlauf der Angelegenheit bekannt gemacht, eine Untersuchung der Sache durchgeführt und die schuldigen Offiziere zur Verantwortung gezogen hatte, auf Befehl des Ministers sofort eine Reihe weiterer Schritte in Form kategorischer Befehle und Verabschiedung einiger Offiziere, was zur Entspannung der Lage erheblich beigetragen hat. Was den in der Interpellation erwähnten Kontakt des Kommandos in Bromberg mit dem örtlichen Verein der Invaliden anlangt, so muß festgestellt werden, daß dieser Kontakt besteht und daß das Verhältnis ein sehr gutes ist.“

Die Polen in der Tschechoslowakei.

Bekanntlich leben in der Tschechoslowakei als tschechische Staatsangehörige ungefähr 70 000 Polen. Über die Lage dieser Polen ist nicht viel bekannt, jedoch finden sich gelegentlich Klagen darüber, daß die kulturelle und wirtschaftliche Lage dieser Polen zu wünschen übrig läßt.

Ein tschechisches Blatt Mährens der „Moravsko-slesszky dennik“ bringt nun die überaus interessante Mitteilung, daß die polnische Regierung vor einiger Zeit — wann, ist nicht ersichtlich —, der tschechischen Regierung Vorschläge unterbreitet hat, ein Abkommen über die wechselseitige Ausgestaltung des Minderheitenschutzes in Polen und der Tschechoslowakei zu schließen. Es leben in Ostpolen etwa 40 000 tschechische Kolonisten, die aus einem solchen Abkommen Vorteile ziehen könnten.

Die polnischen Vorschläge im einzelnen verdienen höchstes Interesse. Die wichtigsten Rechte der Minderheiten wären danach folgende:

Die Eltern haben allein ohne jeden behördlichen Einfluß die Schulen der Kinder zu bestimmen, alle Lehrpersonen und Schulaufsichtsorgane müssen unzweifelhaft der Nationalität der betreffenden Schüler angehören; in den Schulbehörden aller Instanzen muß eine angemessene Zahl von Beamten der betreffenden Minderheit vorhanden sein; Seelsorger müssen selbe Nationalität wie ihre Pfarrkinder haben; bei Erteilung von Konzessionen und anderen staatlichen Berechtigungen müssen auf die Minderheiten entsprechende Rücksichten genommen werden; wobei Angehörigen der angesessenen Bevölkerung Vorzug einzuräumen ist; im nationalen Mutterland erworbene Lehrbefähigungen haben nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung Geltung im vollen Ausmaß; die Sprachenrechte der Minderheiten vor den Behörden werden eweitert.

Ob eine Antwort der Tschechoslowakei erfolgt ist, ist nicht bekannt. Die nationalistische tschechische Presse dagegen hat sich bereits energisch gegen eine Erweiterung der Minderheitsrechte der Polen in der Tschechoslowakei verwahrt. Diese engstirnigen „Vaterlandsverteidiger“ sind bei ihren Kollegen vom „Kurjer Poznański“ und anderen Westmärkern erfolgreich in die Schule gegangen.

„Was du nicht willst, daß man dir tu,
Das füg auch keinem anderen zu“—

heißt ein altes deutsches Sprichwort. Doch wie man sieht — dürfte es auch für andere Nationen seine Geltung behalten.

*

Der tschechische Nationalitätenstaat.

In der Sudetendeutschen Tageszeitung veröffentlicht Dr. Albin Oberschall als das Ergebnis sehr langwieriger Arbeiten eine Statistik der polititschen Parteien in der Tschechoslowakei. Die zuverlässig errechneten Zahlen geben ein erschöpfendes Bild der politischen Struktur der Republik und sind aus diesem Grunde von außerordentlichem Wert für die Kenntnis von dem unter tschechischer Gewaltführung stehenden Nationalitätenstaate. Deutsche Wähler gibt es zur Zeit in der Tschechoslowakei 1 687 000, slowakische 884 000, madjarische 347 000, ruthenische 193 000, jüdische bzw. zionistische 101 000, polnische 34 000, rumänische 6000. Den 3 216 000 Stimmen der völkischen Minderheiten stehen im ganzen 3 606 000 tschechische Stimmen gegenüber. Unter den deutschen Parteien weist der Bund der Landwirte mit 421 000 Stimmen die höchste Wählerzahl auf, es folgen die Sozialdemokraten mit 390 000, die deutsche Nationalpartei mit 281 000, die Christlichsozialen mit 199 000, die Nationalsozialisten mit 122 000, die deutschen Kommunisten mit 112 000 und die kleineren Parteien, unter denen nur noch die Gewerbepartei eine ansehnliche Stimmenzahl, 89 000, auf sich vereinigt.

Die Durchführung der Bodenreform.

200 000 Hektar jährlich.

Warschau, 17. Februar. Das Regierungsprojekt für die Durchführung der Bodenreform sieht ein jährliches Kontingent von 200 000 Hektar vor, die parzelliert werden sollen. Parzelliert sollen vor allem Staatsgüter werden, in zweiter Linie Güter der Geistlichkeit und Boden, der freiwillig zur Parzellierung angeboten wird. Die finanzielle Seite der Parzellierung führt die Landwirtschaftliche Bank durch, die zu diesem Zweck langfristige Obligationen und Pfandbriefe herausgeben wird, die von dem Staat garantiert werden.

Forderungen der polnischen Gewerkschaften in Danzig.

OE. Warschau, 16. Februar. Am 31. März d. J. läuft die Frist ab, für die die deutschen Eisenbahner in Danzig von der deutschen Reichsregierung beurlaubt worden sind. Der polnische Gewerkschaftsverband in Danzig hat sich an die polnische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, in eine Verlängerung dieser Frist nicht einzuwilligen und die freigewordenen Stellen mit polnischen Eisenbahnern zu besetzen. Ferner wird die Forderung gestellt, daß sämtliche freiwerdenden Stellen in der Hafenverwaltung ausnahmslos mit polnischen Beamten und Arbeitern besetzt werden sollen, bis in der nationalen Zusammensetzung des Personals das Verhältnis 50 : 50 erreicht sei.

Republik Polen.

Die Zoll- und Paßrevision an der polnisch-rumänischen Grenze.

Warschau, 18. Februar. PAT. Am 16. d. M. fand in Grigora Ghika Voda eine Konferenz zwischen Vertretern der Eisenbahndirektion in Stanislau und der rumänischen Eisenbahndirektion in Czernowitz zusammen mit den Vertretern der Zollbehörde und des polnischen und rumänischen Sicherheitsdienstes statt, um die Zoll- und Paßrevision an der polnisch-rumänischen Grenze zu regeln.

Deutsches Reich.

Deutsch-russische Verhandlungen.

Berlin, 18. Februar. PAT. In den nächsten Tagen soll sich eine deutsche Delegation nach Moskau begeben, um Handelsverhandlungen und Verhandlungen über eine Konvention in der Frage der Ansiedlung einzuleiten. Diese Verhandlungen werden wahrscheinlich bis Ostern dauern.

Der Berliner Polizeipräsident abgebaut.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium durch Beschluß vom 14. Februar den Berliner Polizeipräsidenten Richter auf Grund der Verordnung vom 26. Februar 1919 mit sofortiger Wirkung in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Hitler.

Der völkische Landtagsabgeordnete Hennicke erklärt, daß er das ihm „vom Lande Thüringen anvertraute Führeramt“ in die Hände Adolf Hitlers lege, und daß er damit die Nationalsozialisten Thüringens Hitler unterstelle. Zu gleicher Zeit fordert der Abg. Dinter als „Landesleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Thüringens“ unter Angriffen auf Wulle, Graefe und Reventlow die Nationalsozialisten Thüringens dazu auf, Hitler die Wege zu ebnen und lädt zu einer Vertreterversammlung ein, in der er auf Grund der ihm angeblich von Adolf Hitler zuteil gewordenen Informationen Bericht über die Lage erstatten will. Es gilt, sagt er, ein überwältigendes Treubekenntnis „für unseren Führer Adolf Hitler“ abzugeben.

Beide Richtungen, die jüngst im Thüringer Landtag körperlich so hart aneinander geraten sind, unterstellen sich also ausdrücklich Hitler, und man darf nun gespannt darauf sein, wie sich diese scheinbar grundsätzliche Einigung in Thüringen und im Landtag demnächst auswirken wird. Hinter Hennicke steht vermutlich die völkische Landtagsfraktion, aus der Dinter ausgeschlossen wurde.

Vor einigen Tagen haben Ludendorff, Graefe und Strasser die Reichsführerschaft der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung niedergelegt und bekanntgegeben, daß die nationalsozialistische Freiheitspartei in ihrer bisherigen Form aufgehört habe, zu existieren.

So sind also Herrn Adolf Hitler die Wege zur diktatorischer Parteiführung geebnet.

Die Beerdigung der Dortmunder Opfer.

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Dortmund meldet, fand gestern unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Beisetzung von 136 Opfern der Katastrophe in der Grube Minister Stein statt. Der Leichenzug der Deputationen mit unzähligen Kränzen, Standarten und Wagen dauerte fast eine Stunde. Zum Zeichen der Trauer des ganzen deutschen Volkes legte Staatssekretär Seid einen Kranz des Reichspräsidenten und einen anderen von der Reichsregierung nieder. Zur Beisetzungsfeier trafen Bergwerksvertretungen aus allen Bergwerksbezirken Deutschlands, ferner aus Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei in Dortmund ein.

Aus anderen Ländern.

Die neue österreichische Währung.

Wien, 16. Februar. Mit 1. März tritt die neue österreichische Währung, der Schilling, ins Leben. Bei der Post- und Bahnverwaltung sowie bei der Postsparkasse werden alle Zahlungen und Buchungen nur mehr in der neuen Währung vorgenommen. Auch die Privatinstitute führen in ihren Büchern die neue Währung ein, obwohl der Termin für die verbindliche Buchung in Schilling noch nicht verlautbart wurde.

Neuwahl des finnischen Präsidenten. Ryti gewählt.

Helsingfors, 16. Februar. PAT. Heute fand hier die Neuwahl des Präsidenten statt. Im zweiten Wahlgange erhielt der Kandidat der Fortschrittspartei, der Generaldirektor der Bank von Finnland, Ryti, 104 Stimmen, der Kandidat der Agrarpartei Dr. Rolander, Regierungspräsident der Provinz Wiborg, 97 Stimmen. Im dritten entscheidenden Wahlgange erhielt Ryti 172 und sein Gegenkandidat Dr. Rolander 109 Stimmen. Ryti ist somit zum finnischen Präsidenten für die Dauer von 6 Jahren gewählt. Er übernimmt sein Amt am 1. März.

*

Aus Danzig wird gemeldet, daß zum Direktor des Memeler Hafens der Norweger Kielstrok berufen wurde.

Große Stürme in Europa.

Aus allen Teilen West-, Süd- und Nordeuropas laufen Meldungen ein, die von ungeheuren Stürmen sowohl auf dem Lande wie auch auf dem Meere berichten. Die Radiostationen können die Meldungen über die Ereignisse nur bruchstückweise aufnehmen, da die Stürme den drahtlosen Verkehr unterbrechen.

Aus München wird berichtet, daß am Sonntag und Montag über dem Bodensee und Zürichersee ein seit Menschengedenken nicht beobachteter Sturm herrschte. Fünf bis sechs Meter hohe Wellenberge überfluteten die Ufer. Die Bewohner konnten die Häuser nicht verlassen, da sie auf der Straße sofort vom Sturme niedergerissen wurden. Auch aus dem Kanton St. Gallen wird berichtet, daß der herrschende Sturm, der zu einem ungeheuren Schneetreiben ausartete, große Schäden verursachte. Während des Unwetters sind eigenartige elektrische Entladungen beobachtet worden. Weitere Meldungen besagen, daß infolge des Sturmes viele Brände ausbrachen, die großen Schaden verursachten.

Aus Wien wird gleichfalls über besonders große Sturmschäden berichtet. In der Nähe von Salzburg ist auf dem Gute Gerithagen ein Brand ausgebrochen. Der Sturm trug brennende Bretter und Balken kilometerweit davon. Die 20 Minuten von der Brandstelle entfernte Ortschaft Alpendamm ist durch derartige vom Sturm verwehte brennende Holzstücke in Brand geraten und gänzlich abgebrannt. Über 100 Häuser wurden ein Opfer der Flammen.

In Österreich hat der Sturm große Schäden hervorgerufen, die noch nicht festgestellt werden können, weil die telegraphische und telephonische Verbindung auf sehr vielen Strecken gänzlich unterbrochen ist. Im Winterkurort Garmisch-Partenkirchen sind eine Reihe von Häusern und Villen schwer beschädigt worden.

Die schweren Stürme haben bei der Landbevölkerung den Eindruck hervorgerufen, als sei das Ende der Welt gekommen.

Aus Kopenhagen wird gedrahtet, daß über Island schwere Stürme gegangen sind, die großen Schaden anrichteten. Die telephonische und telegraphische Verbindung ist an vielen Orten gänzlich zerstört. Auch viele Schiffe und Fahrzeuge sind während der Stürme gestrandet oder zugrunde gegangen. Auf offener See ist infolge des Sturmes ein Zusammenstoß des Passagierdampfers „Moeven“ und des Frachtdampfers „Esselve“ erfolgt. Der Transportdampfer wurde entzwei geschnitten und sank in wenigen Minuten. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 41.

Bromberg, Donnerstag den 19. Februar 1925.

Pommerellen.

18. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine Zusammenkunft der Direktoren** aller Gymnasien von Pommerellen fand dieser Tage hier statt. Die Versammlung hatte einen nichtamtlichen Charakter. Die Beratungen betrafen innere Angelegenheiten der Schulen, u. a. die Festlegung der Stellung des Schulsekretärs und das Verhältnis des Direktors zum Lehrkörper. *

A **Das Weichselwasser** ist wieder etwas gestiegen. Die Schiffahrt will sich trotz der milden Witterung aber noch immer nicht beleben. *

R **Der Paketverkehr** bei dem hiesigen Stadtpostamt ist außerordentlich zurückgegangen. Während in früheren Zeiten, besonders in den Abendstunden, an dem Paketschalter zahlreiche Geschäftsdiener und Privatleute mit Paketen auf Annahme warteten, ist der Andrang jetzt recht mäßig. Bei dem gegen früher mehr als verdreifachten Paketporto ist das schließlich auch erklärlich. Die Zahl der Beamten in der Paketannahme ist gegen früher natürlich bedeutend abgebaut worden. *

d. **Das Baugewerbe** ist noch immer fast ohne Beschäftigung. Nachdem bereits früher deutsche Baugewerksmeister nach Deutschland auswanderten, verließ vor einigen Monaten wieder ein junger deutscher Architekt seinen hiesigen Wirkungskreis. Weitere Baugewerksmeister haben das Gewerbe abgemeldet und sich anderer Beschäftigung zugewendet, und die meisten Maurer und Zimmerer sind ausgewandert. Kommt ausnahmsweise mal eine größere Bauarbeit vor, so müssen Bauhandwerker von außerhalb bezogen werden. Die mit dem Baugewerbe in früherer Zeit in Beziehung stehenden größeren Fabriken, so die Zementwarenfabrik von Kampmann, die Tonwarenfabrik von Meißner u. Wüst sind schon seit Jahren eingegangen. Ebenfalls eingegangen ist die Fabrik für Zentralheizungsanlagen von Schmalz. Das mit dem Baugewerbe in Beziehung stehende Steinsetzergewerbe hat auch sehr an Bedeutung verloren. Während früher ständig zwei Steinsetzmeister für eine größere Anzahl Arbeiter Beschäftigung hatten, kommen Steinsetzarbeiten jetzt nur selten vor. *

A **An der Brücke** über der Trinkemündung in die Weichsel befindet sich nach der Weichselseite ein eisernes Geländer. In letzter Zeit ist ein Feld des Geländers vollständig entfernt und bei einigen andern Feldern sind verschiedene Gitterbogen beseitigt worden. Da gerade über der Brücke bei schönem Wetter zahlreiche Kinder sich tummeln, so können dort sehr leicht durch Hinabstürzen in die Trinke Unglücksfälle entstehen. Eine Ausbesserung der schadhaften Schutzvorrichtung wäre also sehr erwünscht. *

e **Auf dem Getreidemarkt** befinden sich Schmuckanlagen, hauptsächlich Rasenstreifen, in die im Sommer die verschiedensten blühenden Pflanzen gebracht werden. Zwischen Straße und Rasenstreifen führte ein breiter Fußgängerweg, auf dem bequem drei Personen nebeneinander gehen konnten. Nunmehr wird der Rasenstreifen so weit verbreitert, daß auf dem jetzt schmäleren Bürgersteig nur noch eine Person gehen kann. Die Randeinfassungen sind zum größten Teil schon weitergesetzt worden. *

□ **Vom Fischmarkt.** In den letzten Wochen kamen besonders reichlich Edelfische auf den Markt: Zander, Silberlachs, Stromlachs, und auch Neunaugen waren reichlich vorhanden. Der Preis für Neunaugen ist trotz der reichen Fänge sehr hoch; denn die hiesigen Fischhändler lassen sich für das Pfund noch immer drei bis vier Złoty zahlen. Bei diesen Preisen ist es fast vorteilhafter, die marinierten Neunaugen im Delikateßgeschäft zu kaufen. In Mewe werden große Mengen mariniert und in Blechbüchsen zum Versand verpackt. Der fertig marinierte Fisch ist nicht wesentlich teurer im Preise als hier auf dem Markte der grüne. *

* **Der Sportklub Graudenz** weilte am 8. Februar mit seiner ersten Fußballmannschaft in Danzig, wo sie gegen die Ligamannschaft des Sportvereins „Ostmark" zum Freundschafts-Rückspiel antrat. Sportklub mußte das Spiel mit drei Ersatzleuten austragen und unterlag mit 2 : 5 (Halbzeit 2 : 3). — Am gleichen Tage beteiligte sich die Radfahrabteilung des Sportklubs an dem Saalsportfest der Radsportlichen Freistadt-Vereinigung; sie fuhr einen Sechser-Schulreigen und kämpfte mit drei Radballmannschaften in Konkurrenz gegen Danzig und Konitz. — Am letzten Sonntag fand in Thorn das Rückspiel zwischen Sportklub I und Sokół I statt. Sokół konnte mit dem gleichen Ergebnis wie beim ersten Spiel siegen, und zwar 3 : 0. *

* **Ausgesetztes Kind.** Dieser Tage fand ein Arbeiter in dem städtischen Wäldchen ein etwa 14 Tage altes ausgesetztes Kind weiblichen Geschlechts. Er benachrichtigte die Polizei, die das Kind einem Kinderheim in der Stadt zuführte. *

* **Einbruchsdiebstahl.** Montag nachmittag 2 Uhr brachen Diebe in den Laden des Uhrmachers Herrn Krause am Markt ein und raubten 23 Uhren und einen Trauring im Gesamtwerte von 1000 zł. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird schon immer damit gerechnet, daß die Festlichkeiten der Deutschen Bühne besondere Überraschungen bringen. Bei dem Maskenfest am Rosenmontag wird die amerikanische Jazz-Kapelle Blue-Band in amerikanischer Originalbesetzung, und die erweiterte Kapelle Frank, die beide abwechselnd in dem großen Saal konzertieren werden, lebensfrohe Stimmung bei den Besuchern wecken. In der Hölle wird die Bodammer-Kapelle sofort von einer andern Kapelle abgelöst werden, so daß auch dort ständig Musik ertönt. Es sind noch weitere besondere Überraschungen geplant, die aber den gedachten Zweck verfehlen würden, wenn sie vorher bekanntgegeben würden. Außerdem wird sofort nach der Demaskierung eine große Schneeball-Schlacht arrangiert werden, an der sich Balkon, Loge und der Saal beteiligen sollen. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch Fanfarensignale bekanntgegeben werden. (2624 *

Thorn (Toruń).

‡ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war gut beschickt. Die Verkäufer hatten großen Absatz, denn gegen 10 Uhr fingen leergekaufte Bauernwagen schon an, den Markt zu räumen. Eier fallen beständig im Preise, und waren schon mit 1,40—1,70 zu haben. Butter hält den Preis von 2—2,30, Quark 30 pro Pfund, Sahne 2 pro Liter. Der Fischmarkt war gut beschickt, doch besteht die Meinung unter den Händlern, daß jetzt Frost kommt und es dann wenig Fische geben wird. Salzheringe 10, Räucherheringe 20 (Stck.) und Sprotten zu 50 (Pfund) wurden gern gekauft. Weidenkätzchen wurden sehr viel und in besonders schönen großen Exemplaren angeboten, aber fanden wenig Abnehmer, da es Veilchen, Schneeglöckchen, Tulpen, Hyazinthen usw. zu geringen Preisen gibt. Die Gemüsepreise sind unverändert. **

—* **Frühjahrsarbeiten am Stadtpark.** Seit einiger Zeit haben wir das schönste Frühlingswetter, so daß mit den Frühjahrsarbeiten im Stadtpark bereits begonnen wurde. Die Gänge werden geharkt und auch die Beete werden gegraben und frisch garniert. Alle diese Arbeiten wurden ehemals meist erst im April begonnen. **

—dt. **Grober Unfug** wird hier öfter dadurch getrieben, daß Trunkenbolde (oft auch die angeheiterte „Intelligenz") des Nachts die Nachtglocken der Ärzte und Hebammen mißbrauchen. Daher braucht man sich auch nicht zu wundern, falls jemand, der Nachts tatsächlich den Arzt braucht, oft lange Zeit warten muß. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. Februar. In kurzer Zeit findet die Eichung der Maße und Gewichte statt. Der endgültige Termin für die einzelnen Gemeinden wird vom zuständigen Gemeindevorsteher bekannt gemacht. — In diesen Tagen erhielten viele Landwirte vom Steueramt die Mitteilung, daß die f. Z. abgegebene Einschätzung zur Vermögenssteuer angezweifelt wird und daß die betr. Landwirte hierzu innerhalb acht Tagen Stellung nehmen müssen. Wie verlautet, wollen viele Gemeinden geschlossen Beschwerde an das Ministerium einreichen, da ihre Ländereien um 2—3 Klassen höher eingeschätzt wurden, als auf dem Katasteramt eingetragen ist.

er **Culm** (Chełmno), 16. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein Kokotzko beging am Donnerstag, 12. d. M., in den Räumen des hiesigen Kreislandbundes sein Wintervergnügen, das sich eines recht regen Besuches der Mitglieder und eingeladenen Gäste erfreute. Der Tag graute bereits, als die letzten Tanzweisen erklangen. — Als der Einwohner Johann Nell aus Blotto im hiesigen Kreise zum Bahnhof Unislaw ging, um dort einen Brief zur Post zu tragen, erlitt der 60jährige Mann unterwegs einen Herzschlag, dem er erlag. Er wurde von einem Polizeiwachtmeister, der auf einem Patrouillengang begriffen war, aufgefunden. — Bei dem Besitzer Wasielewski brachen Diebe ein und waren bereits auf dem Bodenraum. Durch das Geräusch wachte W. auf, machte Licht und ging damit auf den Boden. Darauf sprangen die Einbrecher durch das Bodenfenster, jedoch wurde der eine von W. als der Arbeiter Kutecz aus Roßgarten erkannt. Dieser machte bei seiner Verhaftung später auch die anderen namhaft. — In der Graudenzerstraße wurde bei dem Kaufmann Skierski eingebrochen und Kolonialwaren im Werte von 1000 zł gestohlen.

—* **Culmsee** (Chełmża), 16. Februar. Am 14. Februar um 9 Uhr vormittags traf der Wojewode Dr. Wachowiak in Begleitung des Thorner Starosten von Charliński sowie anderer höherer Beamten hier ein und wurde auf dem Marktplatz bei den Klängen der Polizeikapelle vom Bürgermeister Kurzętkowski durch eine längere Ansprache begrüßt, worauf eine Gymnasiastin dem Wojewoden einen Blumenstrauß überreichte und ein Gedicht aufsagte. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste nach dem Rathause, wo der Geistliche Baniecki eine längere Rede hielt. In dieser hob er hervor, daß Culmsee die einzige Stadt in der Republik Polen sei, die 80 Prozent Arbeiter beherberge. Redner führte weiter aus, zur deutschen Zeit hätten diese Arbeiter teilweise in der hiesigen Zuckerfabrik (solange die Kampagne dauerte) Arbeit gefunden und seien später, nach Beendigung der Zuckerkampagne, weiter nach Deutschland gegangen als Saisonarbeiter der Landwirtschaft. Jetzt, wo dieser Weg versperrt sei, wäre ein großer Teil der Arbeiterschaft ein Dreivierteljahr ohne Arbeits- und Verdienstmöglichkeit, und so habe die Stadt dauernd mit dieser Arbeitslosigkeit zu kämpfen, und könne aus diesem Grunde auch nicht richtig aufblühen und gedeihen. Im Auftrage des Magistrats richtete Pfarrer Baniecki zwei Bitten an den Wojewoden: Die Regierung möge der Stadt größere Kredite bewilligen zur Entwässerung der Seen, sowie zum Bau von neuen Chausseen und Wohnhäusern, und die Regierung möge der Stadt behilflich sein bei der Gründung einer Handwerks- und Gewerbeschule, damit die Jugend zu richtigen Fachleuten herangebildet werden könne. Hierauf erwiderte der Wojewode, er werde Sorge dafür tragen, daß die Bitten der Stadt in Erfüllung gehen und daß gegen die Arbeitslosigkeit Abhilfe geschafft werde. Alsdann begab sich der Wojewode in Begleitung der städtischen Beamtenschaft zum Kreiskrankenhause, wo er eine strenge Inspizierung vornahm. Um 11 Uhr fand ein Frühstück statt, worauf sich der Wojewode nebst Begleitung zur kirchlichen Messe begab.

—* **Culmsee** (Chełmża), 16. Februar. Am Montag fand hier das erste Radiokonzert statt, wobei Musik aus mehreren Städten Europas zu hören war. Die Antennen sollen vergrößert werden, so daß Konzerte bis aus Rom und London zu hören sein werden. — Auch in Jabłonowo (Goßlershausen) fand ein solches Konzert statt.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 16. Februar. Am gestrigen Sonntag fand hier im Warmschen Saale ein Familienabend statt. Erfreulicherweise hatten daran zahlreiche Gemeindemitglieder von nah und fern teilgenommen, so daß sämtliche Plätze besetzt waren. Die Jugend sowie die Schulkinder boten verschiedene humorvolle Stücke und Gedichte dar, und auch an Gesang und Musik fehlte es nicht. Nach Beendigung der Darbietungen wurde getanzt. Dem Veranstalter und den Mitwirkenden gebührt aufrichtiger Dank.

—dt. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 17. Februar. Seit einiger Zeit streiken die hiesigen Apotheken, d. h. sie geben keine Arzneistoffe an Mitglieder der Krankenkasse ab, so daß diese aus Strasburg geholt werden müssen, was natürlich Umstände und Unkosten verursacht.

* **Ostaszewo** (Kr. Thorn), 17. Februar. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß auf die Eisenbahnstation Ostaszewo in der Nähe von Thorn von maskierten Banditen, die von Thorn gekommen waren, ein Raubüberfall stattgefunden hätte. Kurze Zeit darauf war der Chauffeur des Autos, mit dem die Banditen angekommen waren, verhaftet worden. Wie das „Słowo Pomorskie" mitteilt, ist es jetzt auch gelungen, die anderen Teilnehmer an dem Überfall hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Februar in Krakau — 1,66 (1,60), Zawichost 1,72 (1,45), Warschau 1,88 (1,73), Plock 1,21 (1,14), Thorn 1,27 (1,22), Fordon 1,36 (1,34), Culm 1,89 (1,88), Graudenz 1,42 (1,39), Kurzebrak 1,95 (1,89), Montau — (1,28), Pieckel 1,39 (1,32), Dirschau 1,24 (1,18), Einlage 2,30 (2,40), Schiewenhorst 2,62 (2,62) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Forstrevier Wronie p. Wąbrzeźno (Frohnau bei Briesen)

Am **Montag, den 23. Februar,** vormittags von 10 Uhr ab findet in **Stanislawken** die nächste

Versteigerung von Nutz- und Brennholz

statt. — Zum Ausgebot kommen: 2579

1. Einige Hundert fm **Fichten-Bauholz** II.—IV. Klasse.
2. Ein kleiner Posten **Kiefern-Bauholz** sowie **Eichen- und Rotbuchen-Scheitholz.**
3. Einige Tausend Stück **Fichten-Derbstangen** I.—III. Klasse, teilweise ganz besonders lang.

Nach der Nutzholzversteigerung kommt noch **Kiefern-, Fichten- und Rotbuchen-Brennholz,** soweit der Vorrat reicht, zum Ausgebot.

Es wird dringend empfohlen, sich das Holz vorher anzusehen, die Forstbeamten Seifert u. Daniel sind zur Vorzeigung angewiesen.

Auch die **Gutsverwaltung Wronie, Telefon Wąbrzeźno Nr. 4,** gibt Auskunft.

Gräflich v. Alvensleben - Schönbornsche Oberförsterei.
Der Oberförster.

Holztermin
der Forst Ostrowite
powiat Lubawa (Kreis Löbau).

Am Donnerstag, den 5. März 1925, von vorm. 10 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Bartel zu Rywałdzik** (Kl. Rehwalde) b. Ostrowite gegen Barzahlung kommen zum Verkauf

Brennholz verschied. Sortimente, schwächeres Kiefern-Bauholz, Stangen I. und II. Kl., Stangenhaufen, Dachstöcke, Birken-Nutzholz, Deichselstangen I. und II. Kl.

nach Vorrat und Bedarf. Bedingungen im Termin.

Ostrowite, den 17. Februar 1925. 2634
Der Förster.

Saatkartoffeln:

v. Stieglers Wohltmann 34
Kartz v. Kameke
v. Kamekes „Parnassia"
v. Kamekes „Arnika"
v. Kamekes „Pepo"
v. Kamekes „Deodara"
v. Kamekes „Gratiola"
v. Kamekes „Hindenburg"
v. Kamekes „Pirola"
v. Kamekes „Centifolia"
v. Kamekes „Laurus"
Cimbals Wohltmann
Odenwälder Blaue
Müllers Frühe
Werder
Blücher
Klein Spiegler Wohltmann
Klein Spiegler Silesia
Modrows Industrie
Cimbals „Alma"
Richters Jubel 2512
Paulsens Juli
hat abzugeben
Posener Saatbau-Gesellschaft Poznań,
Wjazdowa 3. Tel. 5626.
Ausführl. Preislisten umsonst u. portofrei!

Oberschl. Steinkohlen

Hütten - Nuß - Koks
für Dauerbrandöfen
Salon „Ilse"-Briketts
Kloben und Kleinholz

Ia Schmiedekohlen
aus der Glückhilfgrube Niederschl.

Portland-Zement 1773
Stück- und Weiss - Kalk
Harzer Stuck- und Alabaster - Gips.
Feuerfeste Schamottesteine
Platten für Backöfen etc.
Schamottemörtel
Marken: „C. Kulmiz" und „Skawina" liefert auch in kleinen Mengen zu billigsten Preisen frei Haus

August Appelt,
Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5
Gegr. 1875. — Telefon 109.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!
Wallnußbäume Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen. Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 1950

Warne hiermit jedermann meiner Ehefrau **Ida Stranz geb. Rosenberg** etwas zu borgen, da ich für Schulden nicht aufkomme. 1437
August Stranz, Besitzer in Birken bei Thur.

Geldmarkt

Zur Inbetriebsetzung meines Ziegelwerkes suche
6-7000 zł
gegen zeitgem. Zinsen und Beteiligung. 2635
Helmchen, Wysoka Wielka p. Wyrzysk.

Größer. Handelsunternehmen sucht
5000 bis 30000 zł
b. Sicherstellg. 1. Hypothek (Grundstück). Prozente nach Vereinbarg. Gefl. Offerten unter **„Hypothek 5/30" an „PAR", Bydgoszcz, Dworcowa 72.** 2649

1500 zł
gegen gute Zinsen auf schuldenfr. Landgrdst. f. kurze Zeit ges. Off. u. **U.** 1479 a. d. Gst. d. Ztg.

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage.
*Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter **L. 2511 an die Geschäftsst. d. Z. erb.***

Offene Stellen

Apotheken-Verwalter
poln. Staatsangeh., der poln. u. dtsch. Sprache mächtig, zu sof., spätestens 1. April ges. 2609
Frau Hempel,
Apteka Radziecka,
Chełmno, Pomorze.

Tüchtiger, älterer Laborant
wird zu bald ges. 2636
Lukullus, Bydgoszcz.

Bestempfohlener Beamter
m. mindestens 6jährig. Praxis zum 1. April gesucht. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Nur schriftliche Bewerbungen erbittet
Gutsverwaltung Sartowice
powiat Swiecie. 2641

Wir suchen für unsere **Dachpappenfabrik** in Pommerellen zum baldigen Antritt energischen, zuverlässigen 2534
Werkmeister
mit Teerdestillation u. Fabrikation durchaus vertraut. Freie Wohnung und Gartenland wird gewährt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Forderungen an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau unter **M. 2534** erbeten

Perfekte Stenotypistin
der polnischen und deutschen Sprache völlig mächtig, evangelisch, sicher im Stenographieren, f. **deutsches Unternehmen in Warschau** gesucht.
Nur erstklassige, arbeitsame Kräfte wollen sich unter **K. 2503** an die Geschst. d. Ztg. melden.

Verkäuferinnen
suchen 2555
Mercedes, Mostowa 2.

Suche für meine 300 Morg. gr. Besitzung zur selbst. Bewirtsch. einen älteren, unverh. 2540
Wirtschafter
mit einer Interessen-einlage v. 5000 zł, die sichergestellt werden. Nur Angebote mit Referenzen unt. **R. 2540** an die Gschst. d. Ztg.

Junger Mann
aus der Holzbranche, zuverlässig u. tücht. in Holzausnutzung u. im Sägewerksbetrieb von deutsch. Firma f. Kongreßpol. p. sof. gesucht. Beweb. n. Zeugnisabs. u. Gehaltsfd. u. **D.** 1495 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen erfahrenen
Dampfpflugführer
für Ventzkischen Satz. Derselbe muß Reparaturen selbständig ausführen können. 2553
Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **Gutsverwaltung Nielub,** p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze.

Suche von sofort einen ordentlichen, zuverlässigen 2546
Schmiedegesellen.
Anfragen zu richten an **Rasmus, Przepałkowo,** pow. Sępólno.

Gesucht wird vom **1. April** ein
Stellmacher
mit einem **kräftigen Lehrbursch. u. Scharwerker.** 2629
K. v. Wegner,
Ostaszewo Toruńskie.

Tücht. **Schuhmachergesell.**
stellt ein 1474
Bender, Jezuicka 17.

Gesucht zum 1. 4. in großen Landhaushalt **perfekter,** mögl. unverheirateter
Diener.
Offerten mit nur besten Zeugnissen an
Rüchardt, Czachówki,
poczta Biskupiec, Pom.
pow. Lubawa. 2595

2 Familien mit Scharwerkern
sucht zum 1. 4. 25
Gutsverwaltung Lubochin
poczta Drzycim
powiat Swiecie. 2540

Suche zum 1. 3. 25 einen ev., ält., alleinstehenden 2481
besseren Mann,
der auf 22 Mrg. gr. Grundstück (Hälfte Wiesen) sämtl. Arbeit. verrichten kann.
H. Pansegrau, Sosnówka,
pow. Chełmno,
poczta Mniszek.

Kuhfütterer
d. m. eigenen Leuten das Melken von circa 30 Kühen übernimmt, findet z. 1. 4. Stellung.
Kant, Wudrynek, bei Kotomierz. 2542

Suche ab 1. 4. 25
1 Pferdeknecht
mit 3—4 Scharwerkern, die die Gespanne übernehmen,
1 Kuhfütterer
mit 3 Scharwerkern, die das Melken besorgen und
1 Instmann
mit 3—4 Scharwerkern.
Teschke, Rosnowo p. Chełmno, poczta Kokocko. 2474

Wegen Abwanderung des jetzigen, suche zum 1. April d. Js. zuverlässigen
Kutscher
nur mit Scharwerkern.
Müller, Müllerhof, p. Sępólno. 2537

Kutscher
guter Pferdepfleger, unverheiratet und zuverlässig, d. an Dauerstellung geleg., gesucht. Logie u. Beköstigung frei. Bewerbungen mit Altersangabe, Lebenslauf sow. Gehaltsansprüchen an 2610
R. Diethelm, Molkerei,
Tczew (Dirschau).

Gesucht wird ein
Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, z. 1. 4. 25, welch. wirklich Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. **Molkerei Mysiątkowo,** Stat. Orchowo, pow. Mogilno. 2608

Dame
gesetzten Alters, ohne Anhang, tatkräftig u. energisch, erste Kraft i. Maschinen- u. Handnähen, zur Leitung u. Beaufsichtigung einer Nähstube (Spezialber.) gesucht. Mitarb. Bedingung. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Zeugnisabschr. unter **A. 2625** an die Geschft. d. Ztg.

Suche zum 1. März
Dienermädchen
oder unverheirateten
ev. Diener.
Ferner eine einfache
Schneiderjungfer
die im Zuschneiden und Schneidern firm ist. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu senden an
Frau Ilse Buettner-Schönsee
Rittergut Jeziórki-Kostowskie,
Post Nieżychowo,
Kreis Wyrzysk. 2584

Suche für meinen Haushalt eine ältere, alleinst., zuverl. u. fleiß.
Person
z. Aufsicht i. der Wirtschaft u. für Mithilfe in meinem Gesch. Erwünscht dtsch. u. poln. Spr. i. Wort u. Schrift. Stellg. dauernd. Off. u. **A. 1416** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. März ev. später
gebildetes Wirtschafts-fräulein
erfahren in einfacher und feiner Küche, keine Leutebeköstigung, keine Außenwirtschaft.
Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lebenslauf erbeten.
Frau G. Hoene. Rittergut Schwintsch
bei Praust, 2522
Freistaat Danzig.

Suche zum 1. 3. 25 (oder später) älteres, zuverlässiges, gesundes
Kindermädchen
zu meinen 3 Buben im Alter von 1 bis 4 Jahren. Poln. Sprache erwünscht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen einsenden. Nichtbeantwortung bedeutet Absage. 2645
Fr. Gutsbes. Hortwig. Stępiska, p. Lniano, Pomorze.

Ein sauberes, tüchtiges
Stubenmädchen
mit besten Zeugnissen für Villenhaushalt gesucht zum 1. März.
Frau Elise Venzke,
2673 Rejtana 6.

Stellengesuche

Rechnungsführer
evangl., ledig, polnisch. Staatsb., beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung u. Korrespondz. gut vertraut, in ungek. Stellung, mit gut. Zeugniss. u. Referenzen, sucht ab 1. 4. 25 anderweit Stellung. Gefl. Off. erb. u. **E. 2638** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Deutscher
Brennerei-Fachmann
polnisch. Staatsangeh., Mitte 30., ev., kl. Fam., seit 1907 i. Fach. prakt. u. theor. geb., mit sämtl. Masch., Trocknerei. el. Lichtanl. u. Buchführg. vertr., sucht zum 1. 7. ca. Dauerstellung in größ. Guts- od. Genossensch.-Brennerei. Offert. unt. **F. 2644** an die Gst. d. Ztg.

Achtung,
für Mühlenbesitzer!
Müller. 24 Jahre alt, Reichsdeutscher, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, jetzt Leiter einer 15 Tonnen-Mühle, in ungekünd. Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **passende Stellung** als
Werkführer
oder in kleinerer Mühle **als Alleiniger** vom 1. 4. 25 evtl. auch früher. Bin meistenteils nur in Großmühlen tätig gewesen. Vertraut mit sämtlichen neuzeitigen Müllereimaschinen, sowie auch Motoren und führe auch kleine Reparaturen aus. Auf Wunsch kann kleine Kaution gestellt werd. Offert. sind zu richt. u. **C. 2630** an d. G. d. Z.

Müller
verh., ev., in all. Zweig. d. Müllerei erfahren u. gute Zeugnisse nachw., sucht v. bald **Stellung** als **1. Walzenführer** od. **Alleiniger.** Gefl. Zuschrift. erbeten unt. **B. 2627** a. d. Gschst. d. Z.

Suche eine
Portier-Stelle
Maler von Beruf, ich, sowie meine Frau sind mit Zentralheizung u. alle Hausarbeiten vertraut. Gefl. Offerten erbitte unter **A. 1492** an die Geschst. d. Ztg.

Ich suche Stelle als
Schäfer.
Besitze gt. Zeugn., habe großes Interesse an Schäferei. 1430
Schäfer **Jg. Gielnik,**
Dolne Maliki, p. Pogodki
pow. Kościerzyna.

Gebild. Dame
Anf. 40, in all. Zweigen eines Gesch.- u. Privathaush. erf., ev., musik., sucht Wirkung alsskr. **Hausdame;** auch in frauenl. Haush. v. 1. 4. 25 od. spät. Off. u. **N. 1452** an die Geschst. d. Ztg.

Intelligentes
Fräulein
aus gut. Hause, welch. beide Landessprachen gut beherrscht, sucht bald **Stellung** z. Kindern. Könnte a. evtl. im Haushalt helfen. Gefl. Off. unt. **C. 1494** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evang. Mädchen
m. gut. Zeugn., w. etwas kochen k., sucht Stellung a. lieb. i. kinderl. Haush. Gefl. Zuschrift. erbet. u. **„F. 2013"** an Annonc.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2615

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
2-stöckig, massiv, Gart., groß. Hof, Stall, elektr. Licht, in Neustettin zu verkaufen. 2 Stuben u. Küche zum 1. 6. frei. Preis 12000 Mk., Anzahlung 5—6000 Mk.
Kietzmann, Neustettin, Weinbergstraße 10. 2529

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.
Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.
Zulewski, Danzig,
Töpfergasse 30, Tel. 6323.
2061

Optanten!
Grundstück
50 Morgen Ia Boden, 20 Morg. Wies., gutes totes sowie lebendes Inventar, tausche geg. ähnliches in Polen.
Andreas Weinert, Neudims p. Bischofsburg, Kr. Rössel. 2414

Villa od. Einfamil.-Haus in Bydgoszcz od. Okole sucht zu kaufen
Tessmer, Okole,
Śląska 7. 1436

Optanten! Grundstück
200 Morgen Ia Boden, 30 Morg. Wies., Torf im Ueberfl., 12 Pferde, 22 Stck. Vieh, 11 Schafe, tot. Invent. komplett, Wasserleit., Blitzableit. usw. vertausche gegen ähnliches in Polen.
Anton Schaffrina II, Neudims p. Bischofsburg, Kr. Rössel. 2413

Suche **Lagehaus oder Landbesitz,** Anzahlung 30000 zł. Off. unter **B. 1233** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Habe 2 dreijährige, schwere 2586
Fuchs-wallache
belgisch. Abstammung, sowie **drei**
Mastkühe
zu verkaufen.
G. Herrmann, Staw b. Wrocławki, Kr. Toruń.

1 Zuchthengst
gekört, rheinisch-belgisch 10 jähr., 6", Röhrenstärke 27 cm, wegen Nachzucht gegen gleichwertigen **umzutausch.** oder **zu verkaufen. Gutsverwaltg. Nielub** p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze. 2554



2 junge frischmelk.
Kühe
stehen billig zum Verkauf **Sienkiewicza** (Mittelstraße) 7. 1488

Sprungfähige Zuchtbullen
aus milchreicher Herdbuchherde verkauft 2309
G. Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice.

Benzin-Motor 2445
ca. 25 P. S., 500—600 Touren, preisw. zu verk. Näheres bei **A. Dittmann, Dworcowa 6.**

Dobermannhündin,
9 Mon. alt, rasserein, folgsam u. stubenrein, für 50 zł zu verk. Unji **Lubelskiej 14a, I Tr. r.**

Deutsche 2628
Schäferhunde
reinrassig, 8 Wochen alt, abzugeben an Selbstabholer. **Siedler, Ziegelei Kos towo,** pow. Wyrzysk.

2 Kanarienweibchen
zur Zucht
bei Selbstabholung zu verkaufen. **Okole,** 1409
Chełmińska 23. I.

Klavier
zu kaufen ges. 1408
Pielke, Pomorska 46.

Billig zu verkauf.:
Ein Schlafzimm. (Eiche) eine Küche u. sämtl. Geschirr, 2 Stand Betten u. Bettwäsche, 1 Damen-Fahrrad. Sämtliche Sachen sind fast neu.
Szwederowo, Bielicka 16
1473

Für Liebhaber!
Biedermeier-Wohnzim. (Mahag.) u. **Schlafzim.** (Eiche) billig abzugeb. Angeb. unter **B. 1484** an die Geschst. d. Ztg.

Ein gebr., gut erh.
modern. Sofa
zu kaufen ges. Offert. u. **D. 2632** a. d. Geschst.

Akten-Regale
zu kaufen ges. Ang. u. **B. 1493** an die Gst. d. Ztg.

Gut erhaltene **Pfaff- od. Singer- Herren-**
Nähmaschine
kauft 2558
W. Mühlstein,
Gdańska 150. **Tel.** 1355.

Gold **Silber, Brillanten** 1953
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

6/18
Stoewer-chassis
fahrbereit, verkauft billigst, 1000 Złoty
H. Rickstadt,
Mechanikermstr.,
Jabłonowo,
Pomorze.
Schriftliche 2547
Korrespondenz zwecklos. Nur persönliche Verhandlung. Erste telegr. Anzahlg. erhält Zuschlag.

80 Kutschwagen
Landauer, Cupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer, auf Gummi und Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre, verkft. billigst
Zunder, Berlin,
Luisenstraße 52. 2351

Eine Hobelbank
mit dazugehörendem Werkzeug, fast neu, günstig zu verkaufen.
Kapuścisko małe (Karlsdorf) 2647
b. Bydg., Harcerska 14.

Infolge Elektrisierung unseres Betriebes verkäuflich: 2535
Dampfmaschine
15 P. S., kompl., sehr gut erhalten,
Dampfkessel
hierzu passend, mit Ueberhitzer,
Dampfpumpe
mit eigenem Antrieb. Anfrag. erb. u. erteilen jede Auskunft
Br. Pichert T. z o. p., Chełmża.

Fast neue, gr., starke
Zinkbadewanne
mit auch ohne Zirkulationsofen verkäuflich. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 2537

Kaufe große Posten
Kartoffeln
Up to date, Magnum bonum, Industrie und Frührosen. Ang. unter **Z. 2597** a. d. Gst. d. Zeitg.

500 Ztr. gesunde Futterrüben
verkauft 2642
Bruno Nickel, Wielki Lubień (Grudziądz). Tel. 408.

Pachtungen

Pachtung
suche bis 200 Morgen
auch Mittelbod., möglichst mit Wiesen, bei **Bydgoszcz oder Toruń.** Genaue Angebote unt. **E. 1497** an die Geschäftsst. d. Dt. Rdsch.

Wohnungen

4-Zim.-Wohng.
mit Bad u. elektr. Licht im Zentr. von Graudenz geg. gleiche nach Bromberg zu tauschen. Offert. unter **M. 1451** an die Geschst. d. Ztg.

3—4-3.-Wohn.
mit Küche u. Badezim. in Mitte d. Stadt sucht Bankprokurist. Gefl. Anträge unt. **W. 1487** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein möbliertes groß. **Vorderzimmer** im Zentrum der Stadt von sofort oder später an Dame zu verm. Gfl. Off. u. **L. 1450** a. d. G. d. Z.

Ein bis zwei gut **möblierte Zimmer** vom 1. 3. zu vermiet. **Cieszkowskiego 7, I.** 1476

1 Schlaf- u. Wohnz. zu vermieten 1496
Zduny (Töpferstr.) 17.

2 möbl. Zimmer zu vermieten, möglichst mit eig. Wäsche. 1491
Chrobrego 18. I, r.

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler).* 1952

Rundschau des Staatsbürgers.

Einberufung des Jahrganges 1903 und Waffenübungen der Reservisten der Jahrgänge 1899—1900.

Polnische Blätter melden, daß vor der Einberufung der Jahrgänge 1899 und 1900 zu den diesjährigen Waffenübungen die zweite Hälfte der Rekruten des Jahrganges 1903 in der Zeit vom 15.—22. März eingezogen werden soll.

Außer dem Jahrgange 1903 sollen auch alle Wehrpflichtigen der vorhergehenden Jahrgänge, die bisher einen Aufschub hatten und welchen dieser Aufschub für dieses Jahr nicht verlängert wurde, einberufen werden.

Von der Einberufung befreit werden die Abiturienten des Jahrganges 1903, welche in besondere Offizierschulen zusammen mit den Wehrpflichtigen des Jahrganges 1904 im Juni d. J. einberufen werden.

Bekanntlich haben die zum Einjährigendienst Berechtigten nach dem neuen Wehrgesetz eine 18monatige Dienstzeit abzuleisten. Nach Ableistung eines Dienstjahres werden die Einjährigen beurlaubt und nach einem Jahre neuerlich zu einer halbjährigen Dienstleistung einberufen.

Die Einberufung des Jahrgangs 1904.

In Kürze beginnen die Vorbereitungsarbeiten zur Musterung des Jahrgangs 1904. der im laufenden Jahre dem Heere einverleibt werden soll. Bereits im Monat April wird der Musterungsplan veröffentlicht werden. Die Einziehung des Jahrgangs 1904 soll im Monat November stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Februar.

§ **Einführung.** Am morgigen Donnerstag findet wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einführung von drei neuen Stadtverordneten.

§ **Die neuen Krankenkassenwahlen in Bromberg** finden am 1. März d. J. statt. Für diese Wahlen sind vier Kandidatenlisten angemeldet. Bei den letzten Wahlen haben sich rund 14 000 Wahlberechtigte der Wahl enthalten.

§ **Auch das nicht mehr!** Bisher durfte man bekanntlich aus Danzig bestimmte geringe Quantitäten von Tabakwaren unverzollt über die Grenze nach Polen bringen. so z. B. 100 Zigaretten oder 25 Zigarren. Mit dieser Vergünstigung ist es nunmehr zu Ende. Das Finanzamt für Akzisen und Monopole in Dirschau teilt nämlich mit: „Weil die bisherige Nichteinziehung der Steuer und Monopolgebühr von den kleinen Warenmengen, die frei von der formellen Zollbehandlung sind häufige Unregelmäßigkeiten brachte, hat das Finanzministerium angeordnet. daß die Organe der Finanzkontrolle auf der polnisch-Danziger Grenze von den Waren (Tabakerzeugnisse. Wein. Bier. Streichhölzer) Steuer und Monopolgebühren erheben sollen.“ Der Zoll auf die aus Danzig nach Polen mitgebrachten Tabakfabrikate, wie er jetzt hier für jede, auch die kleinste Menge erhoben wird, beträgt für Zigaretten pro Stück 3 gr, für Zigarren pro Stück 12 gr und für 50 Gramm Tabak 1.10 zł. — Also auch von dieser kleinen Freude. einige Zigarren oder Zigaretten aus Danzig offen und „frei“ nach Polen zu bringen, muß Abschied genommen werden!

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** hielten sich Angebot und Nachfrage in mäßigen Grenzen. Reichlich vertreten waren aber Eier, die auch im Preise etwas gesunken waren. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 2—2.20, Eier 1.40—1,70, Weißkäse 40. Tilsiter 2 40, Schweizer 2,80, Enten 5—7. Gänse 8—14. Hühner 3—5. Puten 6—8, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle. kosteten Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80. Hammelfleisch 60—70. Kochwurst 70—1 20, Dauerwurst 1 60—1 80, Karpfen 1.50—2,50. Zander 2. Schleie 1,20—2. Hechte 1—1,80. Bressen 80—1 50, Barse 80, Blötze 50.

§ **Die Hundesperre ist aufgehoben** — die Hundebesitzer werden befreit und erleichtert aufatmen. und die Hunde selbst nicht minder. Hoffentlich bleiben sie nunmehr längere Zeit „sperrfrei“; denn mehrere Jahre lang hat, mit nur kürzeren Unterbrechungen — die längste währte nur wenige Wochen — die Sperre gedauert, die naturgemäß für die zahlreichen Hundebesitzer manche Unbequemlichkeiten zur Folge hatte. Auf der anderen Seite bringt natürlich auch das freie Herumlaufen der Hunde für den Straßenverkehr manche Unzuträglichkeiten mit sich. die nicht immer ganz harmlos sind. Abgesehen von den Zweikämpfen der Vierfüßler, die nicht gerade zur Verschönerung des Straßenbildes dienen, lassen es auch manche Hundebesitzer an der nötigen Vorsicht bei der Haltung „scharfer“ Tiere fehlen, indem sie diese auch auf der Straße frei herumlaufen lassen, statt sie, selbst in sperrfreier Zeit, an der Leine zu führen. Das hat schon früher zu manchen Zwischenfällen geführt. Solche künftig zu vermeiden läge im allseitigen Interesse. Die Hundehaltung ist ja in heutigen Zeiten und schon seit Jahren in vielen Fällen eine Notwendigkeit. und eins der besten Mittel, um sich vor Diebereien und Einbrüchen zu sichern. Liebhaberei ist sie jedenfalls nur in verhältnismäßig wenigen Fällen und als Luxus kann sie höchstens bewertet werden im Hinblick auf die hohe Hundesteuer, bei der die Schraube bekanntlich öfter angezogen worden ist.

§ **Fünf Hühner gestohlen wurden einem Besitzer in** Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

* * *

* **Kempen** (Kępno), 15. Februar. Der 18jährige Leon Maryniak und der 10jährige Jan Felisiak von hier fanden, wie das „Kemp. Wochenbl.“ berichtet, in der Asche auf dem Hofe ein kleines eisernes Röhrchen und brachten es in die Stube; sie fingen an, es zu drehen und zu prüfen. An das Ende hielt einer von den beiden ein Streichholz. In demselben Augenblick entstand eine Explosion. Das Geschoß zerschlug die Scheiben; die Abbrüche rissen dem Maryniak zwei Finger ab und verletzten ihm das Gesicht. Felisiak trug schwere Verletzungen im Gesicht und an einem Auge davon. Wahrscheinlich hatten sie ein kleines Dynamitgeschoß gefunden, das die Explosion hervorrief.

* **Kolmar** (Chodzież), 17. Februar. Die Vieh- und Jahrmärkte in Budsin, Margonin und Samotschin finden infolge Ausbruchs von Tierseuchen in Lipiny bis auf weiteres nicht statt.

* **Koschmin** (Koźmin), 16. Februar. Ein brennendes Automobil bildete kürzlich in Koschmin das große Ereignis. Beim Eingießen von Benzin schlug die Flamme einer unvorsichtig gehandhabten Kerze in den Benzinbehälter. Im Nu stand der Wagen in Flammen. Die Feuerwehr vermochte einen Teil des Gefährtes dem Eigentümer, einem Arzt, zu retten.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 16. Februar. Der etwa fünfzigjährige Arbeiter Przybylak, ul. Koźmińska wohnhaft, ein eifriger Verehrer des Alkohols. nahm in letzter Zeit auch zum Brennspiritus als Getränk seine Zuflucht. Infolgedessen ist er einer Spiritusvergiftung zum Opfer gefallen und starb vor kurzem eines qualvollen Todes. Bei der Leichenöffnung im städtischen Krankenhause fand man die inneren Teile in schwarzem Zustande.

* **Nakel** (Nakło), 17. Februar. Am Sonnabend traf der Posener Erzbischof Kardinal Dalbor in Begleitung des Gnesener Bischofs Laubitz im Kraftwagen hier ein, um die im Ausbau befindliche Kirche zu besichtigen. Von hier aus begaben sich die beiden hohen geistlichen Würdenträger nach Gleßno, wo gleichfalls eine Kirche in Bau begriffen ist. die in der Hauptsache der Freigebigkeit des Herrn v. Chłapowski ihre Entstehung verdankt.

* **Obornik**, 16. Februar. Gestern gegen 12½ Uhr brach beim Schulzen Nowak in Naruszewo vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung ein Großfeuer aus. durch das eine mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune in Flammen aufging. Der Brandschaden wird auf 2100 zł beziffert.

* **Posen** (Poznań). 17. Februar. Die seit längerer Zeit erwogene Frage der Verlegung des Sitzes des Posen-Gnesener Erzbischofstums nach Gnesen ist nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und dem Vatikan und wurde wahrscheinlich in das kürzlich abgeschlossene Konkordat aufgenommen. Da die Einzelheiten dieses Konkordats noch nicht bekannt sind, ist auch die Entscheidung in dieser Frage, wie in maßgebenden Kreisen der Dominsel versichert wird, unbekannt. — Die Warthe ist in den letzten zwei Wochen um 2 Meter gestiegen. Das Wasser tritt schon über die Ufer. überschwemmt die Eichwaldwiesen und reicht schon bis zum Berdychowoer Damm.

* **Wronke**, 16. Februar. Das alte Reformatorenkloster hier ist seiner ursprünglichen Bestimmung durch die Übergabe an die Mönche des Franziskanerordens wieder zugeführt worden. Im Jahre 1838 wurde das Kloster aufgehoben. Vierzehn Jahre später kaufte die katholische Kirchengemeinde die Klosterkirche dem Staate ab und schenkte sie 1868 dem Erzbistum Posen als Privateigentum. Vor etwa drei Monaten wurden nun die Klostergebäude dem Franziskanerorden übergeben.

Kleine Rundschau.

* **Ihre kranke Schwester erschossen.** Die „Wiener Neue Freie Presse“ meldet aus Paris. daß sich dort ein dem Fall Uminska ähnlicher Vorfall zugetragen hat. Ein Fräulein Levassey erschoß ihre Schwester. die hoffnungslos an Schwindsucht erkrankt war. Die Täterin stellte sich den Behörden und erklärte. daß sie die Tat auf ausdrücklichen Wunsch der Kranken begangen habe. Die Blätter melden. daß die Täterin unzurechnungsfähig sei.

Holzverkäufe.

Die Oberförsterei in Sarniagóra, Post Łążek, Kr. Schwetz, verkauft im Wege schriftlicher Submission am 24. Februar l. J. ungefähr 13 000 m³ und am 28. Februar an 43 000 m³ Fichten-Nutzholz (Bauholz) aus den durch die Kieferneule beschädigten Holzschlägen des Wirtschaftsjahres 1925. Nähere Auskünfte sind in der Zeitschrift „Rynek Drzewny (Holzmarkt), Poznań, Nr. 13 und 15, vom 13. und 20. d. M., enthalten.

Die staatliche Oberförsterei in Osche (Osie, pow. Swiecie), Kr. Schwetz, verkauft im Wege schriftlicher Submission am 26. Februar l. J. an 4700 m³ Fichten-Brennholz aus den durch die Kieferneule beschädigten Holzbeständen.

Die staatliche Oberförsterei in Argenau (Gniewkowo) verkauft im Versteigerungswege am 25. Februar 1925 im Bahnhofshotel in Argenau (Gniewkowo) ca. 400 m³ Fichtennutzholz, 150 m³ Fichtenscheitholz und 1200 m³ Fichten-Reisigholz 3. Kl. zur Deckung des lokalen Bedarfes.

Die staatliche Oberförsterei in Dąbrowa, Post Jeżewo, Kr. Schwetz, verkauft am 4. März l. J., um 10 Uhr vorm., im Gasthause des Wasilkowski in Jeżewo an 4000 m³ Fichten-Scheit- und Rundholz für Holzhändler und Industrielle.

Die staatliche Oberförsterei in Groß Bartel (Bartel Wielki, Post und Bahnstation Kaliska), Kr. Stargard, verkauft im Versteigerungswege am 6. März l. J., um 11 Uhr vorm., im Gasthause Zalikowski in Kaliska an 214 m³ Fichten-Langholz (Nutzholz).

Handels-Rundschau.

Auf einer deutsch-rumänischen Eisenbahnkonferenz, die in den letzten Tagen bei der Reichsbahndirektion Breslau stattfand und an der auch Vertreter Österreichs, Polens, Ungarns und der Tschechoslowakei teilnahmen, wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt, deren Durchführung den zuständigen Instanzen der in Frage kommenden Länder empfohlen werden soll. Möglichst noch bis zum 1. Mai d. J. soll der die Verkehrsabwicklung besonders stark hindernde Frankatur- und Überweisungszwang beseitigt werden. Das bedeutet die vom Handel dringend gewünschte Wiederherstellung der Freiheit der Frachtzahlung im Verkehr mit Rumänien über alle Durchgangsländer. Weiter soll möglichst bald ein deutsch-rumänischer Tarif mit direkten Frachtsätzen von der Anfangs- bis zur Bestimmungsstation aufgestellt werden. Gegenwärtig müssen noch zur Ermittlung der Frachtsätze die Lokaltarife aller Länder herangezogen werden, die der Transport von Deutschland nach Rumänien berührt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 17. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 208,75, 209,30—208,30; London 24,80¾, 24,87—24,74; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,21, 27,28—27,14; Prag 15,43, 15,47—15,39; Schweiz 100,00, 100,25—99,75; Wien 7,31, 7,33—7,29; Italien 21,42, 21,48—21,36. — Devisen: franz. Franken 27,21, 27,27—27,15.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; 100 Zloty 101,62 Geld, 102,18 Brief; Scheck London 25,2095 Geld, 25,2095 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Berlin Reichsmark 125,436 Geld, 126,064 Brief; Paris 100 Franken 27,62 Geld, 27,77 Brief; Warschau 100 Zloty 101,12 Geld, 101,88 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 16. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.657	1.661	1.665	1.669
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.632	1.636	1.637	1.641
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.205	2.215	2.205	2.215
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.023	20.075	20.022	20.072
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.474	0.476	0.474	0.476
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.59	169.01	168.59	169.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.21	21.27	21.20	21.26
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.97	64.13	63.97	64.13
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.45	79.65	79.45	79.65
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.23	17.30	17.27	17.31
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.84	6.86	6.84	6.86
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.71	74.89	74.76	74.94
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.98	19.92	19.98	29.92
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.98	22.04	21.97	22.03
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.455	12.495	12.48	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.75	80.95	80.77	80.97
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.53	59.87	59.505	59.645
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.807	5.827	5.808	5.827
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Ather	6.69	6.71	6.69	6.71

Züricher Börse vom 17. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19½, London 24,80, Paris 27,15, Wien 73⅛, Prag 15,40, Italien 21,35, Belgien 26,25, Holland 208¾, Berlin 123,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zl., kleine Scheine 5,16 Zl., 1 Pfund Sterling 24,67 Zl., 100 franz. Franken 27,02 Zl., 100 Schweizer Franken 99,50 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 17. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 87,00. 4proz. und 3½proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 40,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 7,50. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,10. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,80—3,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,60. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,80. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,85. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,25—3,30. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,50—1,60. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,00—5,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,75. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 85,00—90,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 33,00. Płótno 1.—3. Em. 0,35—0,37,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,00. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,50. Starogard. Fabr. Mebl. 1.—2. Em. 0,50. „Unja“ (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 9,00. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 2,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 17. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19—19,30, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,10 bis 18,55, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,40—17,80, Gerste feine unverändert 14,80—15,60, geringe unverändert 14—14,65, Hafer schwächer 14,30—15, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale unverändert 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 250 bis 256, März 274, Mai 288—289—288, Tendenz fester, Roggen märkischer 250—255, März 266, April 275—276, Mai 284,25—285—283,50, fester, Sommergerste 255—275, Winter- und Futtergerste 215—240, behauptet, Hafer märkischer 187—195, März 218, Mai 221,50—221, sehr ruhig, Mais loko Berlin 224, Mai 204, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 34,50—37, fester, Roggenmehl 34,50—37, fester, Weizenkleie 15,60—17, still, Roggenkleie 15,60—17, still, Raps für 1000 Kg. 390, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—21, Wicken 19—20, blaue Lupinen 12,50—14, gelbe Lupinen 15—16,50, Serradella 15—17, Rapskuchen 18,25—18,50, Leinkuchen 24,50—25, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50—9,60, Kartoffelflocken 20,10 bis 20,40.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 18. Februar. Geschlachtet wurden am 14. Februar: 19 Stück Rindvieh, 46 Kälber, 183 Schweine, 18 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 16. Febr.: — Stück Rindvieh, 2 Kälber, 92 Schweine, — Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 17. Febr.: 56 Stück Rindvieh, 86 Kälber, 260 Schweine, 89 Schafe, — Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 18. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55	Zl.	I. Klasse	0,68—0,70	Zl.
II. „	0,35—0,45	„	II. „	0,63—0,65	„
III. „	—,—	„	III.	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,57	Zl.	I. Klasse	0,50	Zl.
II. „	—,—	„	II. „	0,45	„
III. „	0,30	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 17. Febr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—41, fleischige, jüngere und ältere 30—34, mäßig genährte 22—26; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—41, fleischige, jüngere und ältere 30—35, mäßig genährte 20—25; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige Färsen und Kühe 30—35, mäßig genährte Kühe 16—20, Jungvieh einschl. Fresser 22—30; feinste Mastkälber 70—80, gute Mastkälber 50—60, gute Saugkälber 30—35, geringe Saugkälber 20—25; Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31, fleischige Schafe und Hammel 18—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 59—62, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 56—58, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 50—53. — Auftrieb vom 10. bis 16. Februar: Ochsen 45, Bullen 125, Kühe 132, zusammen 302 Rinder; Kälber 109, Schafe 781, Schweine 1473. — Marktverlauf: Rinder langsam, überstand; Kälber geräumt; Schafe langsam; Schweine ruhig. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 23.

Am Montag, den 16. Februar, nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Pauline Koschmieder

geb. **Richter.**

Im Namen der Hinterbliebenen

August Koschmieder.

Borowymłyn, den 18. Februar 1925.
poczta Warlubie.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Borowymłyn aus statt. 1496

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 2436

Schloßgärtnerei Zalesie, pow. Szubin,
empfiehlt zur Frühjahrspflanzung
Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Tausendschönchen und verschiedene Sommer- und Winter-Stauden.
Auch **Salatpflanzen** für Frühbeetkästen zu mäßigen Preisen. (2611) **Sommerkorn.**

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug.
Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290, (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 1770

Gestern abend um 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Verleger der „Presse" in Thorn,

Buchdruckereibesitzer

Paul Dombrowski

im Alter von 64 Jahren. 2643

Neustrelitz, Zierkerstr. 62, den 12. Februar 1925.

Therese Wartmann geb. **Dombrowski.**

Die Beerdigung fand am Sonntag, den 15. Februar, um 1 Uhr mittags, vom Trauerhause aus statt.

Klubmöbel

in Rindleder und Saffian, mit feinster Roßhaar- und Daunenpolsterung
bei größter Preiswürdigkeit in bedeutender Auswahl.

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Otto Pfefferkorn

Bromberg
Bahnhofstr. 94

1765

Erste grosse
Fettvieh-Ausstellung zu Poznań

findet statt während der Intern. Messe
vom 3. bis 10. Mai 1925
auf dem **städt. Schlacht- und Viehhof.**
Ausgesetzte Prämien sind:
Geldpreise und Medaillen.
Zur Ausstellung gelangen:
Rinder, Schweine, Schafe u. Kälber
aus der ganzen Republik **Polen.**
Anmeldefrist der Ausstellungsobjekte bis zum **1. März 1925.**
Die Herren Züchter, Mäster und Viehhändler werden gebeten, an dieser sehr wichtigen Sache sich zu beteiligen.
Genaue Auskunft erteilt: 1994
Komitet Pierwszej Wystawy Inwentarza Opasowego na całą Rzeczpospolitę Polską
w Poznaniu, Stary Rynek 45, II, ptr.

Am 15. d. Mts., früh 3¾ Uhr, entschlief sanft im Diakonissenhause in Poznań mein lieber Mann, mein guter treusorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Fritz Westphal

im fast vollendeten 50. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an

Witwe Anna Westphal
u. Sohn Reinhold.

Szamocin, den 16. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2639

RESTAURANT MUHS

Pomorska 44

Morgen, Donnerstag, den 19. Februar 1925



Wurst-, Eisbein- und Flakiessen

wozu ergebenst einladet

Der Wirt.

Kalk
Portland-Cement

Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung
Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.

1864

Deutsches Haus 2637

Tel. 1171. Gdańska 134. Tel. 1171.

Donnerstag, den 19. Februar 1925

Flaki. Spitzbein.

In der Nacht zum 17. d. M. verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, der

Oberkellner

Herr Max Kumpf.

Wir werden das Andenken dieses guten Menschen stets in Ehren halten. 1481

Bydgoszcz, den 18. Februar 1925.

Für die Firma **A. Twardowski**
„Bratwurstglöckel"
Ernst Schmidt.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 1772

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Związek Pracowników Gastronomicznych

Filiale **Bydgoszcz**

veranstaltet **Donnerstag, den 19. Februar 1925,** abends **8** Uhr beginnend, in den festlich geschmückten Räumen des **Schützenhauses, ul. Toruńska 157**

großen Masken-Ball

wozu auch verehrte Gäste und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Musik unter Leitung unseres beliebten Kapellmeisters Herrn **Kłobucki.** 1501

Das Komitee.

Kostüm oder Abendtoilette.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben, teuren Entschlafenen sagen wir Allen, Allen, insbesond. Herrn Pfarrer **Jauer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie dem evgl. Kirchenrat und Vertreter für die liebevolle Begleitung unsern **tiefgefühltesten Dank.** 1432

Die trauernden Hinterbliebenen

Albertine Schreiber und Kinder.

Die Steuerbehörde

legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!

Wer Interesse **hat** für gute:
Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,**
Bücherrevisor
ul. Kordeckiego Nr. 16.

1774

Der **Kursus f. Damen,** die den Schnitt u. Näh. bei eigener Garderobe erlern. wollen, beginnt **am 1. März.** Anmeldungen täglich v. 10 b. 5 Uhr. **Krajniewska,** Chwytowo 5, p., l. 1477

Wer verleiht
Maskenkostüm?
Off. u. **3.** 1489 a. d. G. d. Z.

Zuschneide-Kursus

leicht begreifl. System, erteile von sofort. Empfehle mich für gute **Damen-Garderoben.** Nehme Lehrfräuleins zum Nähen an. 1478
Dworcowo 12, 2. Etg.

---

1 Monat alt. Mädelchen von guter Herkunft, als Eigen abzugeben. Off. u. **B. 1417** an d. G. d. Z.

Därme

Schulz, 1307
Dworcowa 18 d.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

2010 Sp. z ogr. p.
Tel. 830. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. **Tel. 830.**

Konzern-Vertreter.

Fotografien
Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria

nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 2009

Likör-Essenzen

von Reichel, Berlin, empfiehlt 1/90
Minerva-Drogerie, Sniadeckich 42, Ecke Sienkiewicza (Elisabethstr., Ecke Mittelstr.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Słubińska,
Bydgoszcz, 1769
Nakielska 17, II.

Ich warne jeden, meiner (zweiten)

Frau Marta

etwas herauszugeben, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme. 2645

E. Eckes.

Die Beleidigung,

die ich Gertrud Malon zufügte, nehme zurück.
1483 **Richard Panknin.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 20. Februar
Im Abonnement.
Neuheit! Zum 1. Male

Der wahre Jakob

Schwank von Arnold und Bach. 2650
Billettverkauf Mittwoch (einschl. f. Abonnenten) u. Donnerstag in Johnes Buchhandlg. Gdańska 160, Freitag an der Theaterkasse.

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Entlaufen.
Hund, Dobermann

schwarz, mit Narbe, auf den Namen **Pit** hörend. Abzugeb. geg. Belohnung bei 1500
Rechtsanw. Morawski,
Sniadeckich 52a, II.